



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

Stengel, Georg

[S.l.], 1650

Cap. XIX. Daß von Gott alle straffmässige Vbel herkommen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

den/ in Trübsalen ein Trost haben. 125

mich hast tribulire/ vnnnd wider er-
quicket. Gleich wie auch der König
Nabuchodonosor/ da er wider zu sich selbst ^{Dan. 4.}
kommen/ lobt er **G D U** den **H E R R E N** / daß ^{34.}
er die Stolzen könne demütigen/ vnd wi-
der auffrichten: Also loben die jentgen die
Allmacht **G D E S** / vnd erkennen ihr
Schwachheit / welche durch das Feuer
der Trübsal zu der erquickung kommen
sein. Gleichwol die Vollkomne sich nit al-
lein/ nach aufgestandner / sonder auch in
wehrender Trübsal sich erfreuen. Wie
dann der H. Jacob 1. 2. sagt: Omne
gaudium exultimate, &c. Halts für
die grössste Frewdt / wann ihr inn
Trübsal kombt. Allhie wirdt es gut
sein / disen Articul etwas weislauffigers
zu erklären/ &c.

Cap. XIX.

Daß von **G D E T** alle straff-
mässige Übel herkommen.

I.

L S hat vor seinen Chosroes, ein ^{Cedren. ad}
Persianischer König / mit seinen ^{amic. He-}
Ingeniren vnd Kunstmeistern el- ^{rael.}

nen

nen Himmel gemacht / darinnen die
wahren Himmels Lauff vnd bewegun-
gang wunderbarlich fürgestellt war. Die
Sonne loffe herumb / der Monnscheln
me ab vnd zu / die andern Stern glantz-
ten herrlich / vmb den Himmel waren schone
Engel / die den Lauff regieren / Wilt
im Himmel sah Chosroes der Könige
Her als ein Göt / dem der Himmel
gehöret : Vnder dem Himmel / kam
bisweilen auch Wetter / Blitz / Donner
vnd Hagel /c.

II. Dis war wol ein seltsame Will-
nuß des Himmels / vnd der Erden / die
es einer gern gesehen haben. Nun ist aber
dem also: Oben in den Himmel ist alles ruh-
lich / sicher / vnd voller Freudten / aber vnder
dem Himmel / da gibt es Donner / Ha-
gel vnd Blitz / vnd greuliche Sachen / die
einem die Haar gen Berg stehn machen.
Geschicht nun solches für sich selbst / vnd
ohn alles gefar? Nein / mit nichten. Die
seynd die Engel / die den gangen Himmel
regieren / nicht nach ihrem willen / sonder
nach dem Befelch Gottes / vnd haben
die heylligen Väter billich die frag auff-
bracht / wer da ein Auctor vnd Brheber
sey der bösen Ding / die vnder dem Himmel

geschehen? dan es ligt vil daran daß man
 wisse / wo ein ding her kombt / spricht Ter-
 tullianus.

*Tertulli-
 an. lib. de
 fuga in
 persecutio-
 ne.*

III. Etlich mainen das Böß komme
 allein von dem Teuffel her: dise irren sich

weit / dann wir haben augenscheinliche
 Exempel / daß der Teuffel nichts böß ons
 kan zufügen / wann ihms G D r nit zulaf-
 fet vnd erlaube. Darumb wirdt von Gott
 dem Teuffel ein sonderbare weis vnd art
 fürgeschriben / wie er den H. Job soll ver-
 suchen / vnd ein gewisse zeit / wie lang er
 den König Nabuchodonosor soll plagen /
 vnd also mit allen Menschen / kan der
 Teuffel nit mehr / als ihm G D r verwill-
 lget.

*Job. 1.
 Dan. 4.*

IV. Wann der Teuffel freyen gewalt
 hette / wer wolt sicher sein in der gangen
 Welt? Darumb schreyt auff der Propheet
 Amos: Ist etwas böses in d Statt /
 daß der H Er nit gethan hat? Vnd
 der weise Mann spricht: Das böß vnd
 das gut / die Armut vnd die Reich-
 thumb kommen von G O T T her.
 Derhalben alle ding auff Erden (außge-
 nommen die Sünd) kommen von G D r
 her / wiewol durch die Menschen / durch
 die Teuffel / durch die Engel oder durch

*Amos. 3. 6.
 Eccl. 11. 14.*

andere

andere Creaturen **OD**tes. Wann er
 Gott Brief bringt / sagt man nicht du
 Gott habes geschriben / sonder der / so ihm
 geben hat. Also hat Christus den Kelch
 dem ihme der Engel hat geben / nicht den
 Engel zugemessen / sonder dem himlischen
 Vatter: Den Kelch so mir der Vatter
 hat geben / ic. wilt du daß ich mit
 trincken soll? Dann ich weiß daß er mit
 von meinem Vatter / zu meiner vnd der
 ganzen Welt wol fart / geben ist worden.

Joh. 18. 11.

Doroth.

Deffr. 7.

V. Dorotheus sagt / die zornige vnsin-
 nige Menschen / so ihre Feindt verfolgen
 vnd anfallen / seyndt gleich den wüthigen
 Hunden / welche die Stein anfallen / mit
 denen sie gemorffen werden / der sie ge-
 morffen hat / den achten sie nit: wer wolte
 den Patienten nit für narisch halten / der
 sich vber das Lauffen wolte erkünnen / da
 mit ihm der Balbierer ein Ader geschla-
 gen hat / für das vngarische Fieber? Er
 solte vil mehr den Balbierer lieben
 vnd loben / ic.

os? (†) ? do

